

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 10 (1896)

258 (5.11.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-224555)

4807 Stimmen den Ausschlag geben zwischen dem Landrat, der 6286 und dem Sozialdemokraten, der 7859 Stimmen erhalten hat. Es wurde mehrheitlich genehmigt, wenn sie sich der Stimme enthalten, daß der Sozialdemokrat schließlich gewählt wird; es ist aber nach der ganzen Art, wie der Wahlkampf geführt worden ist, anzunehmen, daß zum Mindesten ein Teil der freisinnigen Stimmen in der Stichwahl dem Sozialdemokraten direkt zufallen wird. Leicht ist das nicht; es wird einige Ueberwindung kosten, denn die Sozialdemokraten haben ihre Agitation ganz überwiegend gegen den freisinnigen Mitbewerber gerichtet, den nicht in der Stichwahl kommen zu lassen ihr richtig erkannter Hauptzweck war. . . . Also die nach jedem Wahlkampf zurückbleibende Erbitterung, die beim unterlegenen Theile besonders hart zu sein pflegt, richtet sich in diesem Falle stets zu dem freisinnigen mindestens gleichmäßig gegen die Konserverativen und die Sozialdemokraten. Dann kommen aber, und das ist entscheidend, die praktischen Fragen der Gesetzgebung im Reichstage in Betracht, und da hat der Führer der Freisinnigen in der erwähnten Wahlrede bereits in kaum mißzuverstehendem Hinweis auf die erwartete Stichwahl hervorgehoben, daß mehr als zwei Drittel der Wähler des Wahlkreises, nämlich die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, nichts von einer Antinomie der Gewerbefreiheit, der Freizügigkeit, des Reichstagswahlrechts, der zweijährigen Dienstzeit und nichts von fiktionalen Preissteigerungen des Getreides wissen wollen. Das ist deutlich, und damit war jedenfalls schon vor der Wahl gesagt, daß die Freisinnigen dafür zu sorgen haben, daß der konservative Landrat nicht in den Reichstag kommt. Die Nichterliche Rede ist also übrigens, daß, wer überhaupt und noch in dieser Zeit einen Landrat wählt, dadurch einen so bedauerlichen Unterthanenverwandten befehlen würde, daß er nicht werth erdigne, ein Wahlrecht zu besitzen. Das hat die Wählerversammlung mit großem Beifall aufgenommen, und damit dürfte die Haltung der Freisinnigen in der Stichwahl und das Schicksal des konservativen Landrats entschieden sein. Die freisinnige „Berliner Zeitung“ drückt sich ähnlich wie die „Vollversammlung“ sehr viel entschieden als der Herr Eugen Richter. Sie schreibt: „Nun kommt die Stichwahl. Welche Stellung die Freisinnigen bei derselben zu nehmen haben, kann nicht einen Augenblick zweifelhaft sein: sie müssen Mann für Mann dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme geben. Das freisinnige Wähler eine hochgradigen Junker wählen könnten, halten wir selbstverständlich für ausgeschlossen. Aber sie sollen nicht nur Stimmhaltung üben, sondern mit ganzer Kraft für die Sozialdemokratie eintreten, damit dem Landrat eine sichere Niederlage bereitet werde. Die Nebensarten der „Lohnungspartheien“ gegenüber der Sozialdemokratie sind für die Wahl, nur politische Kinder können sich davon betören lassen. Wer mit offenen Augen unsere Zustände betrachtet, und wer weiß, was er will, der muß unbedingt gegen den Landrat stimmen, denn nicht von der Sozialdemokratie, sondern von ihm wird von der Sozialdemokratie, sondern von dem Junkertum droht uns die Gefahr. Und wie die Sozialdemokraten bei der Wahl in Neu-Uruppin für den Freisinnigen gestimmt haben, um einen rechtlichen Wahlsieg zu verhindern, so müssen die Freisinnigen aus denselben Gründe den Sozialdemokraten wählen, wenn anders sie sich nicht als rückständig in politischer Einsicht zeigen wollen. Wir hoffen, daß mit Hilfe unserer Parteifreunde den vereinigten Actionisten aller Schattierungen zum Trost der Sozialdemokratie die Wahl in der Stichwahl gewählt werden wird.“

— Unsere Brandenburger Genossen werden sich selbstverständlich durch solche Anspornungen nicht in Sicherheit wiegen lassen. So sehr die Wählungen an die Freisinnigen der gegenwärtigen Situation entsprechen, ist doch keineswegs Gemüth dafür, daß der gesunde Menschenverstand bei den Freisinnigen des Wahlkreises entscheidend sein wird. Es wird deshalb Alles aufgegeben werden müssen, um den Konserverativen den Sieg zu entreißen.

In der Reichstagswahl in Mainz nahm der dortige demokratische Verein in einer Versammlung Stellung. Der Vorsitzende, Herr W. Bauer, berichtete im Namen des Ausschusses: Derselbe habe sich, wie bei der Landtagswahl, entschlossen, mit der sozialdemokratischen Partei gemeinsam vorzugehen. Die Ausschüsse beider Parteien seien darin übereingekommen, von der Auffstellung eines gemeinsamen Kandidaten abzusehen, da es sich diesmal doch „um“ eine Reichstagswahl handelt. Bei der nächsten Reichstagswahl in 1 1/2 Jahren werde die Partei mit einem eigenen Kandidaten auf der Wahlzettel erscheinen. Die Veranlassung stammte der Stellungnahme des Ausschusses zu, eben so wurde ein weiterer Antrag des Ausschusses angenommen, einen Wahlzettel zu erlassen, in welchem die Mitglieder der demokratischen Partei aufgefordert werden, „sont zu machen gegen jeden Scheinliberalismus und ihre Stimmen nur in freisinniger Sinne abzugeben“. Das ist zwar keine ganz offene Stellungnahme, aber wenn von den Demokraten praktisch danach gehandelt wird, konnte dadurch der Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten im ersten Wahlgange herbeigeführt werden. Es handelt sich dabei um etwa 3000 bis 4000 Stimmen.

Eine Verfügung der Eisenbahn-Betriebsinspektion zur Bekämpfung der Bahnspahlgänger gegen den Umbruch der von der Halberstädter Eisenbahndirektion ergangen. Ueber ihren Inhalt lehrt folgendes Schriftstück, das der „Sonntags-Zeitung“ auf den Reaktionsstich folgt, das nützliche:

Dalberstadt, den 20. September 1896.
Die k. Eisenbahn-Betriebsinspektion I. hier theilt mittels Verfügung vom 20. 9. 96. nach hier mit, daß es beabsichtigt worden ist, daß in der 4. Wagenklasse den Reisenden, besonders unruhigen (unwirtschaftlichen) Arbeitern von Händlern keine Passagiere, enthalten minderwertige Arbeiter oder Handwerker nicht den sozialdemokratischen Wählern, einer kleineren Klasse, durch die eine kurze Reaktionsstich gefehlt ist, erlaubt und gleichzeitig den Klassen sozialdemokratische Druckschriften in die Hände geliefert werden.
Das Inspektion ist daher angewiesen, auf derartige Reaktionen und Händlern zu achten und dieselben gegebenen Falls zur Anzeige zu bringen.
1. Den Herren Bahnbeamten zur Kenntnissnahme und Beachtung.
2. Wegen.

Der Stations-Betrieber fahrt.
Wenn es sich nun um reicherste Blumen oder patriotische Druckschriften handelt, wie fahen die Dinge denn dann aus? Falls die Verkäufer der Blumen und Abschieds-ordnungs-gemäße Kaufschneide haben, ist der fürstlichen Lebenspolizei etwas Vorbehalt bei ihrem Einschreiten sehr zu empfehlen.

Ein weicher Hals bei der Oberbürgermeister von Gießen. Es wird nun dort der „Leipziger Volkszeitung“ geschrieben: Wir erfreuen uns hier einer recht ruhigen Stadtverwaltung. Und wenn in der Stadtoronken-Verammlung mehr Eifer herrsche, ließe sich hier noch manches erreichen. Zur Bequemlichkeit der Wähler ließ der Oberbürgermeister die Kiste mit allen in Gießen Wahlberechtigten drucken und dem Amtshaus beilegen. Um freizustellen, ob er in den Wählerlisten verzeichnet steht, brauchte also kein Wähler zum Stadthaus zu laufen. Ein Bild in die gedruckte Kiste genügt. Das Verhalten unseres Oberbürgermeisters ist jedenfalls nachdemwerth. Jedem Besitzer des hiesigen Gemeinderathes hat die Stadtverwaltung auf händliche Kosten ein Exemplar der Justizkommission Monatschrift „Das Gemeinderath“ bestellt. Am 2. November wird unser händlicher Arbeitsnachweis eröffnet, der in der Hauptsache so eingerichtet ist, wie es seiner Zeit die Arbeiterschaft in einer Eingabe beantragte. In den Wirtschaften werden Plakate ausgehängt, die auf den Radweiser aufmerksam machen. In allen amtlichen Verkaufsstellen von Postwertzeichen sind Formulare zur Anmeldung freier Stellen sowie zur Anmeldung Arbeitsnachweis zu haben. Der Arbeitsnachweis wird sobald als möglich mit den übrigen amtlichen Radweiser des Großherzogthums und der Stadt Frankfurt a. M. in ein Kartellverhältnis treten.

Germanisation in Polen. Aus Polen wird gemeldet: Nach einer Entlassung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Mikomowicz-Wöllendorf müssen in der Stadt und in der Provinz Polen sämtliche Tanzmützen, Hülle und ähnliche Lustbarkeiten in Schankwirtschaften und sonstigen Vergnügungstheatern an allen Sonntagen um 12 Uhr nachts geschlossen werden, auch wenn sie in geschlossenen Gesellschaften stattfinden. Wird Polen so „germanisiert“?

Bei den Gewerbegerichtswahlen in Chemnitz wurden in der Klasse der Arbeitervertreter die Kandidaten der Sozialdemokratie mit 4204 Stimmen gewählt. Die Gegner hatten von der Auffstellung eines eigenen Hülfe als ausschließliches Abhand genommen. Gegenüber der früheren Wahl haben sich in der Klasse der Arbeitervertreter unsere Stimmen um 525 vermehrt. Die Stimmen der Gegner sanken von 480 auf 412 Stimmen gesunken. — Der Abfall der Gewerbegerichtswahl wird von unseren Chemnitzer Genossen als ein glänzendes Zeichen für die Stadtoronkenwahlen betrachtet.

Wieder eine Begnadigung. Vor etwa 1 1/2 Jahren wurde der ehemalige Rechtsanwalt von Alten aus Bendorf wegen Unterschlagung ihm in amtlicher Eigenschaft anvertrauter Gelder zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Jetzt wird bekannt, daß dem Rechtsanwalt v. Alten die Verbüßung dieser Strafe erpart wurde. An demselben Tage nämlich, an dem o. Alten sich zur Verbüßung der Strafe den Gerichten stellen mußte, traf ein Schreiben des Justizministers ein, dem zufolge die Strafe nicht zum Vollzug gelangen sollte. Der Rechtsanwalt ist begnadigt worden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 1. Nov. Die Fortsetzung der liberalen Parteien geht auch in Oesterreich in raschem Tempo vor sich. Der Klub der vereinigten Linken, zumeist deutsche Liberale, ist auseinander gefallen. Die Vertreter der deutsch-böhmischen Städte und Landgemeinden sind ausgetreten und noch andere deutsche liberale Abgeordnete aus anderen Provinzen werden sich den Ausgetretenen anschließen. Der leitende Minister Dabeni, von dem der Klub der vereinigten Linken glaubte, daß er sich auf ihn stützen werde, hat die Liberalen mit Hilfe der Großgrundbesitzer-Vertreter an die Wand gedrückt, daß sie quiesciren. Genau so, wie es weiland der deutsche Reichstanzler mit den Nationalliberalen gemacht hat.

Franreich.
Paris, 1. November. In der Deputirtenkammer ist der Radikale Jambert zum Vizepräsidenten, an Stelle des Opportunisten Clauel

de Coufferges gewählt worden. Die Interpellation Jaurès über die Vorgänge in Carmaux aus Anlaß der Einweihung der Glashütte von Albi ist auf Wunsch des Ministers Darboux verschoben worden.

— Die brutale Parteinahme der Regierung gegen die Glashütte von Albi hat zur Folge gehabt, die Selbstamnung des „Antrags“ emporschnellen. Eine Witwe namens Bourgeois, Wittve 10 000 Fr., zwei Angehörige 600 Fr. Auch mehrere radikale Abgeordnete figuriren in der Subscriptionsliste.

— Der italienische Abgeordnete und Sozialist Deselle befindet sich zur Zeit in Paris. Ihm zu Ehren wurde von der sozialistischen Kammerfraktion ein Bankett veranstaltet.

— Prudent-Duvilliers, sozialistischer Abgeordneter für Paris, ist, wie schon kurz gemeldet, im Alter von 47 Jahren gestorben. Er gehörte der positivistischen Föderation der sozialistischen Arbeiter an und war eifrig bestritten eine Einigung der verschiedenen sozialistischen Gruppen herbeizuführen. Er wurde 1890 in den Pariser Gemeinderath und 1893 in die Kammer gewählt.

Belgien.
Brüssel, 1. Nov. Die kongoalische Missionar marschirt unter Führung des Kommandanten Barons Dhanis gegen die Mahdisen am oberen Nil.

Dänemark.
Kopenhagen, 2. November. Im Folkething (Parlament) hat der Abgeordnete Bull ein Gesetzvorhaben, eine allgemeine Unfallversicherung für das dänische Volk betreffend, vorgelegt. Nach dem Vorschlag soll jeder im Reich Arbeitende, Mann oder Weib, die vereinbarte Summe allein ausbezahlen, verpflichtet sein, sich auf die in dem Gesetz angegebene Art gegen die Folgen von Unglücksfällen zu versichern. Arbeiter jeder Art, zu Wasser wie zu Lande, sollen verpflichtet werden, ihre Unterformen und Arbeiter, soweit sie das 18. Jahr noch nicht überschritten haben, zu versichern. Die Versicherungsprämie beträgt nach dem Vorschlag, ohne Unterschied des Alters, Vermögens oder der Stellung, 6 Cere wöchentlich, und aus dem Ertrage sollen von Unglücksfällen betroffene Personen, deren Einnahme für Altmenschen 1000 Kronen und für Familienvervorger 1400 Kronen jährlich nicht übersteigt, unterstützt werden, entweder durch zeitweilige Unterthaltungen, Invaliden-Versorgung, Vergrößerung der Unterthaltung der Hinterlassenen. Die Unterthaltung darf in keinem Falle so groß sein, daß sie in Verbindung mit der möglichen übrigen Einnahme des Versicherten oder seiner Hinterbliebenen 1000 bzw. 1400 Kronen übersteigt.

Spanien.
Madrid, 2. Nov. Einer Kabelmeldung des „Imparcial“ zufolge ist die Lage auf den Philippinen äußerst bedenklich. Die Zahl der besonnenen Rebellen betrage über 25 000. Die ganze Luzon Cavite sei in Aufruhr. In Batangas seien die Aufstände ähnlich. Waffenhalt flüchten die Spanier nach Manila. Der dortige Erzbischof kauft, die Lage sei geradezu unahaltbar. Die Zahl der Rebellen nehme stets zu. General Blanco sei rath- und thatlos. Die Rebellen planen die Einnahme einer Festung und erhoffen die Unterthaltung Japans.

Türkei.
Konstantinopel, 29. Okt. Das französische Stationsgeschiff „Leger“ verursachte gestern dadurch eine Panik, daß es nicht weit von der Mündung des Bosporus Schießübungen vornahm. Mahomedaner und Christen eilten an den Bosporus, um zu sehen, ob die Russen schon lämen und viele Armenier liefen heulend in die Kirchen, weil sie glaubten, daß eine neue Wechsell begonnen habe. Auf eine Verbalnote der Porte an die französische Botschaft, die Schießübungen doch weiter von der Stadt vornehmen zu lassen, erfolgte die Antwort, die Botschaft bedauernd, daß die Wechsell demurrirt worden sei, allein die Porte sollten sich doch an das Schießen gewöhnen.

Sien.
Einer fürchterlichen Frage, der großen Hungersnoth, sieht die indische Regierung gegenüber. Von Napur nördlich bis Barcolla, eine Strecke von 500 engl. Meilen, und von Kotna in Behar westlich bis Peshawar an der afghanischen Grenze, 1000 engl. Meilen, ist entsetzliche Noth unvermeidlich. Selbst wenn im nächsten Frühling etwas geerntet werden sollte, wird die Noth bis dahin groß werden. Die hoffnungsvollsten Beamten erwarten nur eine halbe Ernte. Alle möglichen Maßregeln, die Noth zu lindern, wird die indische Regierung, so schreibt die „St. James Gazette“, selbstverständlich treffen. Mehr, als dafür zu sorgen, daß jede Rupie wirklich dazu dient, Menschenleben zu retten, kann sie nicht thun. Das was nicht immer so. Während der Hungersnoth 1865 bis 1866 starb in Orissa ein Viertel der Bevölkerung. Bei der Hungersnoth in Behar zwölf Jahre später wurde Verlust an Menschenleben dadurch verhindert, daß die Regierung Getreide einfuhrte und vertheilte ließ. Aber es kostete Millionen von Pfund Sterling. Dann kam die Hungersnoth von Madras 1876—77. Die indische Regierung wollte Anhangs sparen. Die Folge war, daß eine entsetzliche Menge von Menschen zu Grunde ging. Die Ausgabe blieb dennoch groß. Seit

der Zeit ist das indische Eisenbahnetz gemaltig entwidelt worden. In den bedrohten Bezirken warten die Behörden nur auf den Befehl, die Nothbauten zu beginnen, die vielen Tausenden Beschäftigung geben werden. In den nordwestlichen Provinzen haben solche Nothbauten schon während der heißen Jahreszeit begonnen. Die bei Kalkutta und Elgin kürzlich angefaht, sind einmal 300 000 Leute daran beschäftigt gewesen. Das von der Hungersnoth bedrohte Gebiet ist allerdings so groß, daß auch die größte Opferwilligkeit nicht ausreichen dürfte.

Mexico.
Mexico, 1. Nov. Die Schwärze mehrerer bedeutender Stimmen des Senats haben sich der egypptischen Regierung unterworfen. Es befindet sich daher ein großer Theil der Wähte zwischen Dongola, Werber und Omdurman im Besitze von Arabern, die der Regierung freundlich gesinnt sind.

Gewerkschaftliches.
Die italienischen Erbarbeiter in Gesebberg, die an der Fortsetzung beschäftigt sind und die im Streit stehen, haben die Arbeit wieder aufgenommen, da ihre Forderungen bewilligt wurden.

Ein neuer Streit der Arbeiter in Solingen. Der unter ständiger geiziger Unterthaltungen annehmen kann, sehr beser. Der Herrin der Glashütte, Frau und Gemahl-Verweibler jedoch nach einander abzutreten, in den Streit einzutreten. In Arbeit bedenklichen Arbeiter dürfen nach dem alten Vertheil angestellt werden, mit der Maßgabe, daß die Arbeiter im Laufe der Woche festgehalten werden. Neue Arbeiter dürfen nur nach dem neuen Preisverzeichnis angestellt werden. Die Forderungen, welche das neue Preisverzeichnis nicht anerkennt, sind in Streit erklärt, und der Streit wird eventuell vom 2. November an ein allgemeines sein. Arbeiter wurde beschließen, daß keine Maschinenarbeiten gehalten werden und alle Kollegen sich solidarisch erklären.

Die Arbeiter der sächsischen Zwaisschmieden in Leipzig beschließen die Gründung eines Vereins zur Bekämpfung ihrer beruflichen Interessen und zur Unterstützung in Unglücks- und Todesfällen.

Die Gewerkschaften Amerikas. Der „Sarventer“ bringt einen Artikel über die amerikanischen Gewerkschaften, dem wir folgende Zusätze entnehmen: Als die Penit von 1873 eintrat, gab es 14 Nationalen aber Internationalen Unions mit 14 000 Mitgliedern. Am Ende dieser Periode im Jahre 1878 waren 5 Unions mit 41 000 Mitgliedern übrig geblieben. Es nahm Jahre in Anspruch, um den verschiedenen Unions nicht zu gewinnen, aber die Gewerkschaften wurden und erlangen sich. Als die letzte Periode im Jahr 1893 begann, hatten die Gewerkschaften 650 000 Mitglieder. Nach 3 Jahren der Periode gibt es immer noch 452 000. Der Verlust beträgt also ein Drittel der Mitglieder, während er in der Periode der 70er Jahre 65 Unions betrug. Und an Stelle der 3 Unions von 1873 gibt es deren jetzt 72, wozu 56 der American Federation of Labor gehören.

Aus Stadt und Land.
Vant, 4. November.

Gemeinderathswahl. Am nächsten Freitag findet im Rathhause eine Gemeinderathswahl mit folgender Tagesordnung statt: 1) Gebelbeleuchtung; 2) Bedarfsplan; 3) Uebernahme der Annerstraße; 4) Beschlußfassung über die Vorbereitungen der Gemeinde zu den Anntschaffungen; 5) Wasserleitung; 6) Verschleiß.

Der Kampf in der belagerten Stadt Chemnitz gegen den Vorstoß des „Bourru“, der von der sozialdemokratischen Partei gegründeten Genossenschaft, gibt, wie zu erwarten war, den sozialistischeren Professoren Knieß, über die angeblichen Widerprüche, die sich die Sozialdemokraten bei der Ueberprüfung ihrer Theorien in die Praxis zu Schulden kommen lassen, das Blaue vom Himmel herunter zu legen. Da das „Wich. Tagebl.“ diese Lügen weiter verbreitet, sind wir genungnen, Stellung dazu zu nehmen. Da dies nur in einem größeren Artikel möglich ist, so sei für heute nur soviel gesagt, daß dem Vorstoß eine rein formale Ueberleitung des Arbeitervereines zu Grunde liegt, durch welche die Arbeiter feinerer Nachhilfe hatten, was schon durch die geringe Strafe zum Ausdruck kam.

Wie man im „Rechten Rechts“ über's Tarnen denkt. In einigen Städten unseres Herzogthums hat man die nöthigste Wirkung des Tarnens auf die Entwidlung des Körpers beziffert und angefangen, auch das Nachdenken zu kultiviren. Sind es jetzt auch nur die sogenannten besten Kreise, vor welchen das Nachdenken und Eingang gefunden hat, so ist es doch nur eine Frage der Zeit, und auch in den Volksschulen wird man den Wähdern Tarnunterricht gewähren. Diese Ansicht behagt aber der in Rechts tanangendene Zeitung gar nicht und gibt keinen Schlichtung folgendes Urtheil über das Tarnen im Allgemeinen und das Nachdenken im Besonderen ab:

„Es läßt sich ja nicht leugnen, daß das Tarnen für einige Stände Bedeutung hat, z. B. für den Soldaten; im Arzige kann fürderliche Kraft und Gesundheit von großem Einflusse sein. Für andere Stände hat es gar keine Bedeutung, z. B. für den Schreiber. Dagegen ist für Dienstmannen, besonders am dem Lande, das Tarnen schon eher angebracht, denn sie müssen Arbeiten verrichten, welche Kraft und Gesundheit erfordern. Können wir um eine Arbeit zu kommen, z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit der Schulung von Tarnern in die Dienstmannen auf dem Lande. Aber auf die Dienstmannen ist es nicht abgesehen, sondern auf die Tarnen und die Tarnen. Es wäre doch so schön! . . . Sollte nicht auch ernst gemacht werden mit der Schulung eines Wähdernunterrichts in z. B. das Tarnen; ein heiliges, grundes Tarnen, eine gute Tarnung, um diese Arbeit leichter und rascher verrichten zu können, ist ein heiliges und unermessliches Tarnen. Wenn also auch die Wähdern tarnen sollen und müssen, dann wäre wohl der Anfang zu machen mit

der dunkelsten Theile Deutschlands, im katholischen Oberrhein...

Wilhelmsbad, 4. November.

Erkranktenliste der vereinigten Generel. Eine Ergänzungssache der Vertreter zur Generalversammlung...

120 Meter lang. Wie es heißt, wird letzteres, das vor mehreren Monaten der Vulkan...

Oppeps, 3. November.

Gemeinderathssitzung. Am Donnerstag den 3. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet in Gerdes'...

Oldenburg, 3. October.

Die Verlegung über das städtische Armenwesen im Jahre 1895/96 wurde gestern in öffentlicher...

der Fabrik, Sand-, Stillschreiber und Arbeiterinnen. Genosse...

Altona, 1. November.

Herr Mohr als Kläger. Die „Börsemagazin“ schreibt, dass Herr Mohr...

Yermischtes.

Wie der edle Herr v. Roke den Nord sieht. Eine genaue Darstellung der Art, wie Herr v. Roke...

Als er dann verfolgt und in der Stralauer Allee festgenommen wurde, gab er vorher noch...

Paris, 3. Nov. In der heutigen Kammer-Sitzung wurde die Interpellation des Monarchisten...

Madrid, 3. Nov. Der „Imparcial“ meldet aus Manila: Die Kolonne Pintos schlug eine...

Eingesandt.

Gestern ist der Dachbedeckmeister August Wölcher beerdigt worden. Da er Mitglied des...

Literarisches.

Im Verlag von J. B. Metz in Stuttgart ist eben folgende interessante Revue erschienen: Stamm...

Neuere Nachrichten.

Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß sich der Direktor des Instituts...

San der Marine. Das Schulschiff „Gneisenau“ ist am 1. November in Cagliari angekommen...

Das Kanonenboot „Dabicht“ beabsichtigt am 4. November von Sissano nach Los Palmas in See zu gehen. Die Kanonenboot „Dabicht“ beabsichtigt am 4. November von Sissano nach Los Palmas in See zu gehen...

Gisfelst, 3. November.

Der Schwindler, von dem wir gestern berichteten, ist bereits ausfindig gemacht worden. Es ist ein Mann aus der Gegend von Emsbamm...

Gerstemünde, 2. November.

Der neue Fischereifloß ist gestern mit großem Pomp eingeweiht worden.

Garburg, 2. November.

Eine Anklage wegen Vergehens gegen das preussische Vereinsgesetz ist nunmehr gegen den früheren...

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) services, including a woman for a morning dress and a shoe maker.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) services, including a mason and a young man for a job.

Advertisement for 'Zu vermieten' (For rent) services, including a furnished room and a young man for a job.

Advertisement for 'Zu vermieten' (For rent) services, including a furnished room and a young man for a job.

Advertisement for 'Wulf & Francksen' featuring a table of bed prices and a logo with a wolf and a rooster.

Wasserleitung!

Versammlung der Interessenten der Wasserleitung in der Neuen Wilhelmshavener Straße Donnerstag den 5. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Budzinsky.

Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich Sonnabend den 7. d. M. Nachm. 2 Uhr anf.

im Banter Schläffel zu Bant eine fast neue Ladenwaage mit Gewicht, einen Sad Zwiebeln, eine Riste Seife, ein hoch Sauerthohl, einen Topf mit eingemachten Bohnen, versch. Dohlnaase, zwei Bettstellen, eine Matratze, versch. Posten Brennholz, zwei Störken, eine Esse, einen Schraubstock mit Zimmerschloß, einen Waschkübel mit Geschloß, ein Sopha, einen Sophatisch, ein Vertikow, eine Kommode, einen Kleiderschrank, zwei Spiegel, einen Regulator, zwei Bilder, zehn Stühle, zwei Lampen, einen Küchenschrank, einen Waschtisch, verschiedene Porzellan- und Küchengeräthe, einen Kinderwagen und die Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufsüßhaber freundlichst eingeladen werden.

F. Arnolds.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Arbeiters Friedrich Hinrich Post zu Bant (Bant) zu haben vermeinen, wollen dem unterzeichneten Vormund ihre spezifischen Rechnungen bis zum 15. November d. J. einreichen. Gleichfalls werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß schuld sind, ersucht, in gleicher Frist Zahlung zu leisten. Bant, den 3. Nov. 1896.

J. B. Schwitters, Genossenschaftsdir. 6.

Das Bureau

und die Wohnung befinden sich jetzt

Berl. Güterstraße Nr. 19. Heppens, 2. Nov. 1896.

H. P. Harms, Auktionator.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Tondelch und Umgebung als

Schuhmacher

und bitte um gütigen Zuspruch.

B. H. Lührs, Ulmenstraße 14.

Empfehle sehr schöne blaßrothe Dabersche sowie Magnum bonum-

Kartoffeln.

Kohlenh. A. Meyer, Börsenstraße 19.

Heute und folgende Tage:

Warme Semmel-, Leber- und Blutwurst.

Carl Hapke.



Arbeiter-Turnverein Germania.

* Einladung *

zu dem am Freitag den 6. November 1896 im Saale des Herrn Sadewasser (Tisch) stattfindenden

Herbst-Vergnügen

bestehend in Konzert, Turnen, hum. Aufführungen und Ball. Anfang Abends 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern und im Festlokale zu haben. An der Kasse 40 Pf., Tanzband 75 Pf. Der Vorstand.

Gasthof z. Deutschen Hause (früher Decker, Cap Horn).

Freitag den 6. November, Abends 8 Uhr:

Konzert mit nachfolgendem Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein H. Rautmann.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Seeben erschien im Verlage von J. S. W. Diez in Stuttgart:

Stammbaum des modernen Sozialismus.

Kunstblatt (in vier Farben gedruckt) 54 cm breit und 74 cm hoch.

• Eine hübsche und billige Zimmerzierde. •

Jedem Blatte wird ein 20 Seiten starkes Heftchen, „Erläuterungen“ enthaltend, gratis beigegeben, die eine kurz gefaßte Geschichte des Sozialismus darstellen. Preis pro Blatt mit Briefstücken unten und oben 75 Pf., ohne solche 50 Pf.

Bestellungen werden fortlaufend entgegengenommen von allen Zeitungsausbringern, unserem Kolporteur Buddenberg und in der Buchhandlung des Nordd. Volksblattes, Neue Wilhelmshavener Straße 33.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine

Bau- und Möbeltischlerei nebst Sargmagazin

von Mittelstraße 26 nach

33 Neue Wilhelmshavener Straße 33. Joh. Freudenthal.



900 große mecklenburg. Gänse

sind von heute ab billig zu kaufen bei A. Kruse, Banter Hof, am Markt.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Jug in Bant.

Möbel-Auktion.

Wegen Verkauf meiner Geschäftslokaltäten sollen öffentlich meistbietend folgende neue Möbel am 6. und 7. November im Möbel-Magazin von Fr. Diez, Roonstr. 17b, verkauft werden:

2 Pianos, 4 komplette Zimmereinrichtungen, bestehend aus Vertikow, großem Spiegel mit Konsole, Sophatisch, Sopha, 2 Sessel, 4 Polsterstühle mit Blüschbezug in verschiedenen Farben (kupfer, bordo, olivegrün), 1 Paneelesopha mit Spiegelauflage, mehrere Vertikows und Kleiderschränke, mehrere Duzend verschiedene Stühle, eine Partie Teppiche und Läuferstoffe, verschiedene Bilder und Spiegel in allen Größen, 1 Patent-Schlafsofa sowie andere Sophas, 1 Patent-Schlafsofa, 1 dito Ausziehtisch (ausgezogen 3,50 Meter lang), 10 große Spiegel mit Konsole (2,50 bis 3,50 Meter hoch), verschiedene Sophatische und Ausziehtische, 1 Salonschrank, 1 Damen-Schreibtisch, 4 elegante Kuchbaum-Bettstellen mit Matratzen, 1 große Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 3 elegante Buffets (Kuchbaum), 1 elegantes eichenes Buffet, 1 eichener Ausziehtisch, 10 eichene Stühle, 1 dito Flurspiegel mit Stod- und Schirmständer, 2 große eichene Bettstellen mit Matratzen, mehrere eiserne Bettstellen, eine große Laden-Hängelampe, 1 dito Ladenhaken mit 3 Schiebethüren (Größe 350 Centimeter breit und 3 Meter hoch), und was sich sonst noch vorfinden wird.

Vorstehende Sachen können vor der Auktion angesehen und auch verkauft werden.

Fr. Diez, Roonstr. 17b.

Beste Speisekartoffeln magnum bonum und blaßrothe Dabersche

treffen dieser Tage ein. Bestellungen nehmen entgegen E. Lücken. Th. Hemmen.

Geschäfts-Üebernahme u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Bant die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher von Herrn Th. Schnieder, Banter Straße 9, betriebene

Gastwirthschaft

„Westfälischer Hof“

käuflich erworben habe. Das meinem Vorgänger in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen. Ich empfehle meine Lokaltäten zu recht fleißigem Besuch, indem ich für aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur bester Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde.

Hochachtungsvoll

O. Götze.

Empfehle schöne Speise-Kartoffeln

Magnum bonum sowie Dabersche blaßrothe. C. F. Thieme, Bierverlag, Tondelch, Schmidstraße 4a.

Dickes, fettes, frisches Rindfleisch

empfehle 2. Jaufen, Ovensstr. 1.

Haus-Ordnungen Mieth-Verträge

sowie Mieth-Quittungsbücher sind wieder vorrätzig in der Exped. des Nordd. Volksbl.

Eine Ziege billig zu verkaufen Bismarckstr. 36 b, 2 Tr.

Vereinigung der Gastwirthe

von Bant, Heppens u. Kenende. Am Donnerstag, 5. Nov. 1896, Nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

beim Kollegen Rautmann in Kopperhorn. Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Delegirten. 2. Verschiedene Wirtschafts-Angelegenheiten. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

Morgen Donnerstag den 5. November feiern wir im Familienkreise unsere

silberne Hochzeit. Bruno Visser und Frau, gb. Post.

Panorama in der Arche

heute und folgende Tage: Berliner Gewerbeausstellung. Preis 5 Pf.